

ALTENHILFE

NEUER HERD

Die finanzielle Lage der 80-jährigen ist angespannt. Mit ihrer Rente kommt sie in der Regel zurecht, aber für Neuanschaffungen hat sie kein Geld. Nun ging ihr Herd kaputt, den hatte sie vor Jahren für 60 Euro gekauft. Die Altenhilfe sorgte nun für einen Ersatz.

Mit Putzjobs über Wasser gehalten

82-jährige Rentnerin hat zeitlebens immer gearbeitet – aber nur wenig verdient

VON RALPH KOHKEMPER

Die Gardinen hängen adrett und akkurat, auf der Fensterbank stehen zwei Vasen mit frischen Blümchen. Der gelbliche Fassadenanstrich wirkt makellos, die Klingelschilder des Acht-Parteienhauses sind fein säuberlich beschriftet, alle in derselben Art und Weise. Bürgerliche Mittelschicht. Ein Eindruck, der allerdings schnell verflegt, wenn man die Wohnung der 82-Jährigen betritt.

Daran müsste mal dringend was gemacht werden, sagt die Nachbarin, die regelmäßig nach der alten Frau schaut, einen Schlüssel zur Wohnung hat und den Besucher einlässt. Die Wände sind gräulich, die Tapeten haben sich an vielen Stellen gelöst. Die Möbel sind alt und verschlis-

sen. In einem der beiden Sessel in der Küche, die gleichsam Wohnzimmer ist, sitzt Erna B. – und das nahezu den ganzen Tag. Sie kann sich nur mühsam bewegen. Doch besonders zu schaffen macht ihre Darmerkrankung. Schon deshalb verlässt sie nur ungern die Wohnung und hat es, wie ihre Nachbarin meint, eigentlich seit Jahren nicht mehr getan. Sieht man mal von Fahrten zum Arzt ab. „Ich habe halt die Lauferitis“, kommentiert die 82-Jährige süffisant.

Aber ansonsten steht Erna B. durchaus im Leben, ist informiert. „Wenn Sie so viel fernsehen wie ich...“, frotzelt sie. „Und wenn Sie der Mann mit dem Geldkoffer sind, dann können Sie bleiben.“ Weniger belustigt ist sie allerdings, wenn sie ihre finanzielle Lage betrachtet: 587

Euro Rente bekommt sie, zusätzlich Wohngeld und aufstockende Grundsicherung. Nur weil ihre 46-Quadratmeter-Wohnung, in der sie bereits seit 1964 lebt, mit rund 300 Euro inklusive Nebenkosten vergleichsweise günstig ist – aber auch nur über einen Gasofen in der Wohnküche verfügt –, kommt sie über die Runden. So eben.

Rentenbescheid war ein Schock

Telefon und Kabelanschluss lassen das frei verfügbare Monatsbudget auf knapp 300 Euro schrumpfen. Das ist nicht viel, sagt sie. Da dürfe nichts passieren, nichts außer der Reihe anfallen. Und die 82-Jährige erinnert sich daran, wie ihre Waschmaschine den Geist aufgab, und sie nicht ein noch aus wusste. In

dem Fall übernahm die Altenhilfe einen Großteil der Kosten für ein neues Gerät. Gearbeitet hat Erna B. ihr Leben lang. Die alleinerziehende Mutter war Putzfrau. Das genügte, um sie und ihren Sohn, durchzubringen, doch der Rentenanspruch später war mickrig.

Die erste Auszahlung war für sie ein kleiner Schock, auch wenn sie natürlich vorab informiert war. „Aber irgendwie konnte ich selbst davon noch etwas sparen.“ Heute sei das nicht mehr möglich: Medikamente, die Versorgung ihres lädierten Zehs, Zuzahlungen hier und da. Die Liste werde immer länger. „Ich war schon als Kind kränklich, aber jetzt wird es schlimmer.“

Erna B. ist heute auf Hilfe angewiesen. Ein Pflegedienst kommt ein Mal am Tag vorbei,

und ein Mal die Woche kauft ihr Enkel für sie ein. Nur ihr Sohn, sagt sie, der komme nicht so oft. Aber der habe ja auch nichts,



jetzt, wo er auch schon das zweite Mal geheiratet habe.

Sie selbst war in ihrem Leben ganze neun Monate verheiratet. Ende der 1960er Jahre. Eine kurze Liaison. Dann kehrte ihr Mann zu seiner alten Freundin zurück. Unterhalt hat sie von

ihm nie bekommen. Auch der Vater ihres Sohnes, der damals verheiratet war, für den sie nur ein Seitensprung war und dessen Namen sie nie preisgab, ließ ihr nur einmalig eine Geldsumme zukommen. Mehr nicht. Sie hätte sich darum kümmern sollen. Wollte sie aber nicht, erst nicht aus gekränkter Eitelkeit, dann aus Scham.

Einen Lichtblick gibt es in dem Leben der 82-Jährigen: ihre Nachbarin. Beide kennen sich seit fast 30 Jahren. Als es Erna B. schlecht ging, war die Nachbarin für sie da. Heute kümmert sie sich um die Post, begleitet sie zum Arzt. „Wenn ich Geld hätte, die täte ich einstellen.“ Das ist gar nicht nötig. Die Nachbarin kümmert sich auch so um die 82-Jährige. Als wäre es selbstverständlich.

33. SPENDENLISTE

3.730,00 €

Nachlass de Haan

2.222,00 €

Große Kölner Karnevalsgesellschaft e. V. 1882

1.095,00 €

Spenden anl. der Beisetzung von Gottfried Riphahn

1.000,00 €

Templer Orden OSMTH e.V., Köln

850,00 €

Spenden anl. der Beisetzung von Karl Schmitz

750,00 €

Klinker- und Betonfertigteile Nagel GmbH, Bergheim

537,00 €

Frauenchor Kerpen e.V., Kerpen

500,00 €

Konrad Unkelbach, Köln

Karl Kind, Köln

Mia Kind, Köln

300,00 €

Silvia u. Dieter Sänger, Buchholz

Marianne Bialowitz, Köln

Bayer Ingenieure GbR, Troisdorf

250,00 €

Armaturen Arndt GmbH, Troisdorf

Hans Peter u. Uta Lindlar, Hennef

Eduard Wolf, Overath

235,00 €

Spende aus Anlass 60. Geburtstag Christina Wolny, Gummersbach

202,00 €

Buchverkauf Redaktion Kölnische Rundschau

200,00 €

Elisabeth Haakmann, Köln

150,00 €

Hans-Wilhelm u. Anneliese May, Kürten

111,11 €

Luise Hastrich, Köln

110,00 €

Heiner u. Erika Krautscheid, Hennef



RWE unterstützt die Altenhilfe

Eine Spende in Höhe von 12 500 Euro übergab gestern Rolf Martin Schmitz, Vorstandsvorsitzender der RWE, (l.) an Helmut Heinen, den Vorsitzenden der Rundschau-Altenhilfe. „Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ist uns ein wichtiges Anliegen“, betonte Schmitz bei der Scheckübergabe in Essen. „Wir möchten unsere Wertschätzung für die Arbeit des Vereins ausdrücken, der sich mit großem Engagement für ältere

Menschen einsetzt.“ Mit der Spende von RWE ist es möglich, in zahlreichen Einzelfällen konkret zu helfen, wenn es beispielsweise darum geht, Brillen, Winterkleidung oder Haushaltgeräte für notleidende Ältere zu finanzieren. Heinen dankte für dieses Engagement. „Not und Einsamkeit älterer bedürftiger Menschen werden oft unterschätzt. Die RWE AG trägt mit ihrer Großspende sehr zur Linderung solcher Notlagen bei.“ Foto: RWE

100,00 €

Bernd u. Barbara Kolbe, Gummersbach

Karl Stephan Renner

Reiner u. Inge Jacobs, Wiehl

Dietmar Blumberg, Engelskirchen

Hans Hilgendorf, Hürth

Edith Spahn Herrn Hans Ulrich Dick, Gummersbach

Heinz Stork, Siegburg

Werner Becker-Blonigen

Rolf Busenbecker, Nümbrecht

82,00 €

Karl-Wilhelm u. Anna Bömerich, Frechen

74,00 €

Karl Kortmann, Bergisch Gladbach

60,00 €

Johannes Völler, Köln

55,55 €

Horst u. Heidrun Niedtfeld, Wiehl

55,00 €

Bernd u. Hedwig Bädorf, Euskirchen

50,00 €

Karl u. Irmgard Rosenbaum

Roswitha Schelp, Köln

Heinz u. Waltraut Steinacker

Helga von der Assen, Köln

Martina Engel, Blankenheim

Hermann-Josef u. Vera Clev, Euskirchen

Frank Jaeger

Willi u. Hiltrud Hufenstuhl, Lindlar

Helmut u. Annelise Hansen, Nettersheim

Waltraud Haak, Kürten

Michael Gramenz, Euskirchen

Alois Wollersheim, Alfter

Anneliese Hammer, Köln

Elisabeth Werheit, Bergisch Gladbach

Christa Brück, Bad Münstereifel

Horst u. Anni Meyer, Niederkassel

Franz Helmut Wagner, Königswinter

Andrea Beielschmidt, Hennef

Rolf u. Christel Semrau, Bergneustadt

Stefan Ritter, Bergisch Gladbach

Elisabeth Gaspers, Köln

Klaus u. Gertrud Kalbertodt, Lindlar

Werner u. Karin Miebach, Engelskirchen

45,00 €

Marie-Luise Klein

40,73 €

Andreas Nowak, Köln

40,00 €

Josef u. Irmgard Nicolay, Hürth

33,33 €

Michael u. Marion Klug, Lohmar

30,00 €

Wilfried u. Monika Stöhr, Much

Hedwig Kemmerling, Lindlar

Lothar u. Bettina Wester, Köln

Johannes u. Beatrix Lussem, Kerpen

Ingrid Wuelfing, Gummersbach

Dorothee Becker-Werheit, Bergneustadt

Manfred u. Ingrid Hoß

25,11 €

Dieter Loske, Eitorf

25,00 €

Paul-Egon u. Irmgard Kuehr, Lindlar

Wilfriede Heinen, Neunkirchen-Seelscheid

Cäcilie Fußbroich, Köln

Elisabeth Stupp, Bedburg

Altenhilfe Spendenkonto
IBAN DE56 3701 0050 0000 1545 05
Postbank Köln

Gisela Schumacher, Troisdorf

Aloysius Glasik, Köln

Franz-Josef u. Maria Mueller, Bornheim

Werner u. Regina Hahn, Reichshof

Karl u. Johanna Stähr, Erftstadt

Petra u. Dietmar Falk, Wiehl

Marlene Stibitz, Wiehl

Autohaus Schweitzer, Gummersbach

Franz-Werner Stenzel, Erftstadt

22,22 €

Claudia Bausch, Neunkirchen-Seelscheid

22,00 €

Martin u. Brigitte Thomas, Gummersbach

21,00 €

Rosemarie u. Friedrich Galle, Much

20,00 €

Werner u. Monika Orth, Lohmar

Doris Klingler

Adam Josef Moll, Zülpich

Antonia u. Karl Pielach, Bedburg

Gisela Hesse, Bergneustadt

Edelgard Gnisa, Reichshof

Heinz u. Dagmar Hörter, Bergneustadt

Erwin u. Maria König, Bergneustadt

Martina Kampert, Köln

Hans-Peter Thiele, Neunkirchen-Seelscheid

Ella Herr

Erika Krebs-Garske, Bad Honnef

Siegfried Laatsch

Thomas Halm

Adele Voss, Wesseling

Irene Achtziger, Niederkassel

15,34 €

Karl Ernst Forisch, Hürth

15,00 €

Rosemarie Vavrin, Siegburg

Horst u. Beate Sauer, Lindlar

Anita Steckmann, Marienheide

11,00 €

Bernhard Schumacher

10,00 €

Annette Steckel, Köln

Wilhelmine Over, Troisdorf

Christa Ufer, Reichshof

Ulrich u. Marion Roller, Lindlar

Anita Elisabeth Rogowski, Köln

5,00 €

Willi u. Gisela Hammes, Elsdorf

29.230,80 €

Ungenannt: 356

Stand: 697.949,87 Euro

Namen in der Spendenliste

Die neue Datenschutzgrundverordnung betrifft auch die Rundschau-Altenhilfe. Die Verordnung regelt, dass Spenderrinnen und Spender nicht mehr automatisch in den Spendenlisten auftauchen. Viele Leserinnen und Leser möchten sich aber auch weiter namentlich wiederfinden.

Dies ist auch weiterhin ohne größeren Aufwand möglich. Allerdings muss dazu auf dem Überweisungsträger ein ent-

sprechendes Feld mit einem großen O versehen (Foto) werden. Spender, die den Vermerk auf dem Überweisungsträger

vergessen oder übersehen haben, können sich im Büro der Altenhilfe unter Telefon 0221/16 32 214 melden. Dann kann nachträglich die Namensnennung noch veranlasst werden, sofern der entsprechende Spendenbetrag nicht bereits in einer Spendenliste veröffentlicht wurde. Auch bei Online-Überweisungen können sich Spender, die namentlich genannt werden wollen, an das Büro der Altenhilfe wenden. (rkk)

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname
KR-ALTENHILFE DIE GUTE TAT
IBAN
DE5637010050000015450
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters @ oder 11
PBNKDEFF370
Die Namen der Spender können in der Rundschau veröffentlicht werden. Wollen Sie genannt werden, vermerken Sie dies mit einem großen O.
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders
X O O 9 3 X
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)